

PodC JLL Episode 304

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 304: Die Apostel als Evangelisten – Teil 1 (Jesaja 52,7; Matthäus 10,1-7; Markus 1,15)

Ich hatte in der letzten Episode gesagt: Erst kommt das Gebet, dann die Sendung. Und jetzt ist es soweit.

Matthäus 10,1-7: Und als er seine zwölf Jünger herangerufen hatte, gab er ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen. 2 Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder, und Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder, 3 Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus, 4 Simon, der Kananäer, und Judas, der Iskariot, der ihn auch überlieferte. 5 Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der Samaritaner; 6 geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! 7 Wenn ihr aber hingeht, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.

Was wir hier lesen ist die Antwort auf das Problem, das Jesus so beschrieben hat: *Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige.* (Matthäus 9,37) Und die Antwort ist die, dass Jesus seine Jünger aussendet, also seinen eigenen Dienst für eine Zeit multipliziert.

Halten wir zuerst einmal fest, dass Jesus seinen Jüngern die Vollmacht gibt, *unreine Geister auszutreiben und Krankheiten zu heilen*. Sie haben diese Fähigkeit also nicht, weil sie seine Jünger sind, sondern weil er sie aussendet.

Vollmacht ist immer etwas, das wir von oben bekommen. Wenn wir davon sprechen, dass wir Vollmacht haben, etwas zu tun, dann bringen wir damit zum Ausdruck, dass dieses Recht und die damit verbundene Macht von einem Höhergestellten kommt. Ein ganz banales Beispiel:

Apostelgeschichte 9,13.14: Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen über diesen Mann (Paulus) gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem getan hat. 14 Und hier hat er Vollmacht von den Hohen Priestern, alle zu binden,

die deinen Namen anrufen.

Die Hohenpriester haben Saulus beauftragt und ihm die Vollmacht erteilt, in ihrem Namen, Christen zu jagen und sie ins Gefängnis zu werfen.

Die Vollmacht, die der Herr Jesus hat, kommt von seinem Vater. So formuliert er im Blick auf die mit der Sohnschaft verbundenen Privilegien:

Johannes 5,27: und er (Gott, der Vater) hat ihm (dem Sohn) Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.

Und wir haben das schon mal bei der Heilung eines Gelähmten gelesen, wie dann die Zuschauer erstaunt sind.

Matthäus 9,8: Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hat.

Bitte haltet das fest: *Vollmacht* wird *gegeben*. So wie wenn ich einer Praktikantin eine Vollmacht ausstelle, mit der sie in meinem Namen bei der Post ein Paket abholen kann.

Jesus hat seine Vollmacht vom Vater und gibt sie an die Jünger weiter.

Matthäus 10,5.6: Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der Samaritaner; 6 geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!

Der Fokus des Auftrages ist Israel. Nicht zu den *Nationen*, sprich Heiden bzw. Nichtjuden; nicht zu den Samaritern. Warum nicht? Die brauchen doch auch das Evangelium! Stimmt, aber in der Heilsgeschichte gibt es einen Ablauf. Und der geht etwa so: Gott beruft einen Mann, Abraham. Aus dem erwächst ein Volk, Israel. Dieses Volk illustriert durch die Art, wie es mit Gott lebt, wichtige geistliche Prinzipien, und aus diesem Volk kommt der Knecht Gottes, Jesus. Dieser Retter oder Messias stirbt für die Schuld der Welt, aber seine Botschaft richtet sich erst einmal nur an sein Volk, Israel. Alle Juden können durch den Glauben Teil von Gottes Reich werden. Und auch wenn viele das ablehnen, ergeht die Einladung zeitlich zuerst an Israel. Paulus wird später auf diesen Umstand hinweisen, wenn er schreibt.

Römer 1,16: Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

Oder

Römer 2,9.10: Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen. 20 Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

Den Juden *zuerst* dann den *Griechen*, sprich den Nichtjuden. Natürlich war

Gott immer daran gelegen, allen Menschen das Evangelium zu bringen, aber im zeitgeschichtlichen Ablauf wird das Reich Gottes zuerst *dem Volk* gepredigt, das am besten darauf vorbereitet war. Zur Zeit Jesu war prophetisch bereits klar, dass der Neue Bund auch für Heiden offen sein würde (vgl. Apostelgeschichte 15,16.17), aber konkret geschlossen wurde er mit Israel. Erst betreten gläubige Juden das Reich Gottes und dann predigen diese gläubigen Juden als das gläubige Israel, als das Israel, dem schon immer die Verheißungen galten (vgl. Römer 9,6)... sie predigen der ganzen Welt, dass es eine Chance auf Errettung gibt. Sie predigen der Welt, dass das Reich Gottes allen offen steht, die glauben. Auch den Heiden. Aber da sind wir noch nicht! Noch lautet die Botschaft:

Matthäus 10,7: Wenn ihr aber hingeht, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.

Das ist dasselbe, was auch Jesus predigt.

Markus 1,15: (Jesus) sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Merkt ihr: Das Reich Gottes ist nahe gekommen. Es steht vor der Tür. Er ist dabei anzubrechen. In gewisser Weise ist es bereits da, weil der König dieses Reiches, wenn auch noch nicht gekrönt, bereits einlädt, Buße zu tun und dem Evangelium zu glauben. Achtung: Hier ist *Evangelium* nicht, das, was wir darunter verstehen! Wir, die wir nach Golgatha leben verstehen unter dem Evangelium die Botschaft vom Leben und Sterben des Messias.

1Korinther 15,1.3.4: Ich tue euch aber, Brüder, das Evangelium kund, das ich euch verkündigt habe, ... 3 Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; 4 und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;

So hört sich das *Evangelium* heute an. Wir wissen um das Kreuz und um das Sühneopfer Jesu. Wenn Jesus formuliert: *Tut Buße und glaubt an das Evangelium!*, dann nimmt er Bezug auf Jesaja 52,7.

Jesaja 52,7: Wie schön sind auf den Bergen die Füße dessen, der (frohe) Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Rettung verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

Das *Evangelium* ist die frohe Botschaft von einem Gott, der herrscht und Frieden und Rettung bringt. Daran gilt es zu glauben. Und so wie Jesus zur Buße und zum Glauben aufgerufen hat, so sollen das jetzt auch die Jünger tun, wenn sie predigen: *Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.*

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Bete auch heute weiter für deine ungläubigen Freunde und fertige eine Liste an, für die du jede Woche beten willst.

Das war es für heute.

Falls es dir schwer fällt, eine Liste mit ungläubigen Freunden anzufertigen, weil du einfach niemanden kennst, dann denke darüber nach, wie du das ändern kannst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN